

**Obsessionen  
Erotica von Rodin, Klimt, Schiele  
und den Expressionisten  
14. März – 28. Juni 2015**

Eine kleine Sensation wurde im Nachlass von Lothar-Günther und Diethild Buchheim geborgen: ein aufreizend daliegender weiblicher Akt – eine explizit pornographische Zeichnung mit blauem Farbstift von Gustav Klimt. Sie bildet nun den Mittelpunkt einer Erotica-Ausstellung, die hier im Grafikkabinett und mit einem zweiten Teil auf der Galerie des Sonderausstellungssaals zu sehen ist. Die Schau *Obsessionen. Erotica von Rodin, Klimt, Schiele und den Expressionisten* macht dank eigener Sammlungsstücke und exquisiter Leihgaben die kunsthistorische Rezeptionslinie des modernen Akts von Auguste Rodin bis hin zu Joseph Beuys auf das Schönste nachvollziehbar.

**Auguste Rodin (1840-1917)**

Auf der Weltausstellung 1900 in Paris wird der französische Bildhauer Auguste Rodin als Michelangelo der Moderne gefeiert. Doch weniger seine impressionistische Plastik, sondern vielmehr die Arbeiten auf Papier seiner letzten Lebensjahre machen ihn zum Wegbereiter des modernen Akts. Hier löst sich Rodin konsequent von allen Konventionen, die Nacktdarstellungen nur in mythologischen oder historischen Kontexten zulassen; und er gelangt zu neuen Kompositionsverfahren. Auf seinem Landsitz in Meudon trägt Rodin antike Skulpturen zusammen, deren Studium ihn zur unmittelbaren Betrachtung des natürlichen Körpers führt. Inmitten seiner beträchtlichen Sammlung lässt er Nacktmodelle umherlaufen. Er beobachtet ihre Bewegungsabläufe und sucht sie mit den flüchtig hingeworfenen Linien seines Graphitstifts zu erfassen. Die bisweilen mit leichter Hand darüber gelegten Aquarellschleier wecken mit kaum mehr als zwei Farbtönen die Vorstellung von Haut und Haar. Dabei verzichtet Rodin auf eine differenzierte Darstellung von Farbnuancen und Schatteneffekten. Mann und Frau, Mutter und Kind, sapphische Paare sowie der weibliche Akt in ungewöhnlichen Perspektiven gehören zu seinen Sujets. Die zarten Zeichnungen und Aquarelle der Ausstellung von Rodin gehören einem amerikanischen Privatsammler. Sie wurden dank der Vermittlung des Berliner Galeristen Akim Monet dem Buchheim Museum als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

**Gustav Klimt (1862-1918)**

Im Juni 1902 macht Rodin auf dem Weg von Prag nach Paris Station in Wien. Er besucht die Wiener Secession und sieht dort Gustav Klimts *Beethovenfries* – ein herausragendes Werk des Wiener Jugendstils. Der Höhepunkt dieses mit Goldgrund und Dekorationsformen nicht sparenden Zyklus´ ist das Bild eines beseelt sich küssenden Paares – eine Illustration zu

**Buchheim Museum der Phantasie, Am Hirschgarten 1, 82347 Bernried am Starnberger See  
Pressekontakt: [sabine.bergmann@buchheimmuseum.de](mailto:sabine.bergmann@buchheimmuseum.de) +49 (0) 8158 997050**

Schillers Text für den Schlusschor der 9. Symphonie: »Freude, schöner Götterfunken, diesen Kuss der ganzen Welt«. Das Motiv wurde zuvor nur einmal mit vergleichbarer Intensität ins Bild gesetzt: von Rodin im Zusammenhang mit seiner berühmten *Höllenförte*. Wie die Wiener Kunstkritikerin Berta Zuckerkanndl bezeugt, gehen Rodin und Klimt zusammen ins Kaffeehaus und bekennen sich gegenseitig ihre obsessive Neigung zu sexuellen Sujets. Ihre Skizzen weisen viele Gemeinsamkeiten auf: Beide scheuen die explizite Darstellung von Geschlechtsteilen nicht; beide widmen sich unverhohlen der körperlichen Liebe heterosexueller oder sapphischer Paare; und beide betrachten weibliche Akte aus ungewöhnlichen Perspektiven. Doch während Rodin mit lockerer Linie Bewegungsstudien zeichnet, setzt Klimt die Konturlinien seiner Aktskizzen mit fotorealistischer Präzision.

### **Egon Schiele (1890-1918)**

Bereits mit 17 Jahren sucht Schiele den Kontakt zu dem von ihm verehrten Gustav Klimt, der ihn fortan protegiert. Erste Erfolge erzielt Schiele 1911 mit obszönen Zeichnungen und Gouachen, die in der Tradition Klimts stehen. Wegen angeblicher sexueller Übergriffe auf Minderjährige kommt er in Untersuchungshaft. Der Vorwurf des Missbrauchs erweist sich als haltlos, doch verurteilt ihn das Gericht wegen »Verbreitung unsittlicher Zeichnungen« zu 24 Tagen Gefängnis. Tatsächlich sind seine Arbeiten noch expliziter als die seines Lehrmeisters. Anders als Klimt bettet er seine pornographischen Motive weder in dekorative Kompositionen, noch in umfassendere Bilderzählungen ein. Es bleibt die isolierte Darstellung oft nackter Leiber, denen Schiele durch symbolisch überspitzte, artifizielle Körperhaltungen fiebrig erregte Ausdruckskraft verleiht. Sein künstlerischer Blick auf aufreizend posierende Kinder hat in der Tat missbräuchliche Aspekte. Der mit nur 28 Jahren an der Spanischen Grippe verstorbene Schiele gilt als herausragender Vertreter eines österreichischen Expressionismus. Die Zeichnungen und Gouachen der Ausstellung wurden dankenswerterweise von der Staatlichen Graphischen Sammlung München als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

### **Rodin, Klimt und Schiele in Deutschland**

In Deutschland stoßen diese radikalen Neuerer des Aktbildes auf großes Interesse. Klimt und Schiele sind auch nach ihrem Tod zwischen den Weltkriegen mit ihren Werken, oft gemeinsam, Gäste in Galerie- und Kunstvereinsausstellungen in Deutschland, so in München, Dresden, Köln und Hamburg. 1968 sind beide auf der Documenta in Kassel vertreten. Noch bedeutender ist der Einfluss Rodins in Deutschland. Er genießt hier schon um 1900 die höchste Anerkennung. Noch vor den französischen Museen kaufen die deutschen seine Skulpturen, unter anderen bereits 1894 die Skulpturensammlung in Dresden. Rodin ist Mitglied der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in Dresden. Rainer Maria Rilke macht sich 1902 wegen Rodin auf nach Paris. Er wird sein Privatsekretär und schreibt eine Monographie über ihn. 1906 wird Rodin Ehrendoktor der Universität Jena. Harry Graf Kessler, Ro-

**Buchheim Museum der Phantasie, Am Hirschgarten 1, 82347 Bernried am Starnberger See  
Pressekontakt: [sabine.bergmann@buchheimmuseum.de](mailto:sabine.bergmann@buchheimmuseum.de) +49 (0) 8158 997050**

din-Freund und Direktor des Großherzoglichen Museums für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar, macht im selben Jahr eine Ausstellung mit vierzehn Aktskizzen von Rodin. Die pornographischen Motive entfesseln einen Skandal, an dessen Ende Kesslers Entlassung steht.

### **Von der Brücke bis Beuys**

Den deutschen Expressionisten, insbesondere den Künstlern der 1905 in Dresden gegründeten Gruppe Die Brücke sind dank des Weimarer Skandals nicht nur Rodins Skulpturen, sondern auch seine Aktskizzen höchst präsent. Rodins Stilmittel passen gut zu ihren Zielsetzungen eines unmittelbaren und unverfälschten Ausdrucks: das schnelle Erfassen der natürlichen Bewegungsabläufe, die lässige Strichführung oder die flüchtigen Kolorierungen mit wenigen, kontrastreichen Farben. Die professionellen Aktmodelle der akademischen Malerei mit ihren eingeübten Posen verabscheuen sie. Sie ziehen es vor, ihre Lebenspartnerinnen im alltäglichen Lebensumfeld zu malen und zu zeichnen. Getragen von dem lebensreformerischen Wunsch, die Harmonie von Mensch und Natur wiederherzustellen, sind auch weibliche Akte in der Landschaft häufiges Thema. Der nackte Mensch »in freier Natürlichkeit« gilt ihnen als grundlegend. 1908 verabreden Erich Heckel (1883-1970), Ernst Ludwig Kirchner (1880-1938) und Max Pechstein (1881-1955) an den Moritzburger Teichen bei Dresden gemeinsam an diesem Thema zu arbeiten. Otto Mueller (1874-1930) gesellt sich hinzu. Neben den Partnerinnen ist vor allem die anfangs erst acht Jahre alte Lina Franziska Fehrmann (1900-1950), genannt Fränzi, beliebtes Aktmodell. Sie gilt ihnen als Inbegriff unschuldiger Erotik. Schon der künstlerische Zugriff auf die Geschlechtlichkeit des nackten kindlichen Modells trägt Züge von Missbrauch. Heckel und Kirchner stehen überdies im Verdacht, auch körperlich übergriffig gewesen zu sein. Der Nachweis hierfür ist jedoch nie erbracht worden. Neben Kirchner, Heckel, Mueller, Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff (1884-1976) sind Arbeiten weiterer Expressionisten in der Ausstellung, so von dem Bildhauer Georg Kolbe (1877-1947), von dem Maler Josef Scharl (1896-1954) oder den Blaue-Reiter-Mitgliedern Alexej von Jawlensky (1864-1941) und August Macke (1887-1914). Sie kommen aus der Sammlung des Buchheim Museums oder aus der Sammlung der Kunsthalle Emden, die gerade anlässlich der Ausstellung Expressionismus<sup>2</sup> zu Gast im Buchheim Museum ist, sowie von privaten Leihgebern. Zu sehen sind auch Arbeiten von Joseph Beuys (1921-1986) mit Leihgaben des Museums Kurhaus Kleve, die in erstaunlicher Weise vor Augen führen, wie nahe dieser herausragende deutsche Künstler der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in seinem zeichnerischen und grafischen Werk Rodin und den Expressionisten steht.